

Das Motto hieß: „So werd's besser“

Sängerball und Fremdensitzung in Griesheim

Der große Saal „Zum grünen Laub“ in Griesheim, besonders die Bühne, hatte bei der karnevalistischen Damen- und Herrensitzung, verbunden mit Sängerball des Männergesangsvereins „Sängerbund-Germania“, ein prächtig buntes Narrengewand angelegt. Der Verein hatte aus Büthenreden aller Schattierungen, aus Gesang und Tanz, Schunkelliedern, grotesk-komischen Späßen und locker eingestreuten geistvollen Pointen ein Programm zusammengestellt, das für Jeden etwas bot. Es wird am kommenden Samstag wiederholt. Beifall und Stimmung bewiesen, wie zufrieden das „nährische“ Volk war.

Originellerweise war es nicht ein Elferrat, der das Zepter schwang, sondern ein „Weltvergnügungsausschuß“, der aus Vertretern von elf Nationen bestand. Glanzvoll zog er unter dem „Ritzambaa“ der Kapelle Heinrich Funk und mit „Hie Schlott“ in den dicht besetzten Saal. Präsident Georg Nothnagel begrüßte mit viel Humor und Witz die Griesheimer Narrhallesen und stellte seine ausländischen Ratsmitglieder mit der üblichen Ordensverleihung vor.

Das Stimmungsbarometer stieg sofort beim Schunkellied „Hie Schlott! Hinein, ob arm, ob reich...“, Textdichter Hans Flick. Protokoller Philipp Götz berichtete mit viel Witz über lokale, außen- und innenpolitische Begebenheiten. Großen Beifall gab es für den Tanz der vereinseigenen Tanzgruppe aus der Operette „Bettelstudent“ und den Liedern des Sextetts unter Leitung von Ernst Reifenrath. Heinz Rauschkolb betrat mit einem Vogelkäfig auf dem Kopf die Bütt. Sein Vortrag „Leicht bekloppt“ ließ die Wogen des Gelächters aufbrausen, die sich noch steigerten, als Elisabeth Nothnagel von der „Gleichberechtigung der Frau“ sang. Für weitere Stimmung sorgte das Zwiegespräch von Kurt Göbel und Heinz Rauschkolb, der Apachentanz „Susanne in der Panne“ von Anni Hemming, Heini Merker, Kurt Göbel und der Tanzgruppe. Dazwischen das Schunkellied „Wie schee eß es zu lewe doch...“, Textdichter Wilhelm Nothnagel. Zum Abschluß des ersten Teils eine ernste Angelegenheit. Der Weltvergnügungsrat sammelte 102 DM für das Projekt des Griesheimer Schwimmbades.

Schlag auf Schlag ging es nach der Pause weiter: Das Schlagerlied „Heut hat der Papa Ausgang...“ von Kurt Göbel, die Steptänze von Kätha Wicht, Anni Hemming und Anni Krauter in reizvollen Kostümen, die Büthenreden von Wilhelm Nothnagel als „Deutscher Michel“, das Zwiegespräch von Heinz

Rauschkolb und Heinz Schupp als „Dick und Doof“, die Gesangsoli des Tenors Franz Pawlicek, und der Vortrag von Heini Merker und Heinrich Fink in „Zwei mal Heiner“. Das Sextett gefiel nochmals mit einem Potpourri, es wurde wieder geschunkelt und gesungen „Meer wolle net... awer?“, Text von Heinz Rauschkolb. Das kurzweilige Programm endete mit einer großen Schlußzene mit Tanz, Gesang, Schwung und Phantasie. Sämtliche Tänze waren einstudiert von Kätha Wicht. Gesellschaftstänze zeigten Hildegard Martin und Addie Stroh (Tanzschule Stroh aus Darmstadt). Die Musikkapelle Heinrich Funk spielte bis zum Morgengrauen zum Tanz.